**Die Last teilen (3)**

# 1. Die Last des Predigtdienstes teilen (Beispiel)

Hier ist etwas, an das ihr wahrscheinlich noch nicht gedacht habt: Die ganzen 35 Jahre, die nun schon predige, hatten wir das sogenannte Freitagsseminar oder Freitagsforum. Am Freitag, bevor ich predige, setze ich mich mit einer Gruppe von Leuten zusammen; oft sind ein oder zwei Älteste dabei. Dabei gehe ich im Prinzip den Text durch und erzähle, was meine Zielrichtung sein wird. Je nachdem, wie gut oder schlecht der letzte Sonntag gelaufen ist, kann es auch eine Diskussion darüber geben. Das hat zur Folge: Wenn ich ein bisschen daneben liege (das passiert schnell), wenn meine Logik holprig ist, wenn meine Auslegung an einem Punkt nicht so gut ist, weist mich jemand darauf hin. Damit bewahren sie mich vor Peinlichkeiten. Ich möchte mich viel lieber in einer kleinen Gruppe korrigieren lassen als mich vor der ganzen Gemeinde lächerlich zu machen!

Das ist eine wirkungsvolle Methode, und sie zeigt Folgendes: Niemand ist unabhängig; alles wird in dieser Gruppe von Leuten gemacht, der man vertraut. Eine interessante Folge dieser 35 Jahre ist, dass eine ganze Reihe von hervorragenden Predigern daraus hervorgegangen ist – die Hälfte davon war nicht einmal auf einer Bibelschule. Sie sind so gute Prediger geworden, weil sie den Entstehungsprozess so lange mitbekommen haben. Sie sagen: “Das ist doch nicht so schwer!” Und sie tun es einfach und machen es richtig, richtig gut. Denkt mal darüber nach!

Ich erzähle noch eine Geschichte, dann steige ich von meinem Steckenpferd ab: Ein Bibelschüler sprach einmal über einen bestimmten Text und hielt eine schreckliche Predigt; es war einfach furchtbar. Einer meiner Freunde, der zu der Zeit am Seminar teilnahm, ist blind. Er sitzt da am Tisch mit seinen Fingern im griechischen Testament in Blindenschrift und sagt zu dem Mann: “Da sind drei parallele Partizipialsätze im griechischen Text. Wie verstehst du die?” Der Kerl stammelt herum, als ob er nicht wüsste, dass da drei parallele Partizipialsätze sind – er wusste nichts über den Text, weil er eine Botschaft über den Text gelegt hatte, statt die Botschaft aus dem Text heraus kommen zu lassen. Als wir fertig waren, sagte der Kerl zu uns: “Könnt ihr denn gar nichts Gutes über die Predigt sagen?” Einer meiner Mitältesten sagte zu ihm: “Bruder, wenn du hinter der Kanzel stehst, sprichst du für Gott! Geh also nicht schlampig damit um!” - Dieser Kerl rief mich Jahre später an und sagte: “Das war ein Wendepunkt in meinem Leben; diesen Rüffel habe ich nie vergessen!” Wir haben also echte Vielfalt von Funktionen. Das halte ich für wichtig.

# 2. Die Last des Hirtendienstes teilen

Den zweiten Teil nenne ich: “Die Last des Hirtendienstes teilen”. Im ersten Teil wollte ich zeigen, dass die Ältesten füreinander sorgen sollen; das ist ein wichtiger Teil ihres Dienstes. Jetzt will ich auf etwas Interessantes an diesem Text hinweisen: dass die Funktion der Ältesten als Gesamtheit von ihrer Führungsrolle her behandelt wird. Ich meine damit, dass es von dieser Führungsrolle her ihre Verantwortung ist, Aufgaben nach außen abzugeben, statt sie in ihrer Gruppe zu sammeln – als ob der Hirtendienst allein ihre Sache wäre.

Ich sage euch: Selbst wenn alle Ältesten zu 120% arbeiten und wunderbare Arbeit leisten würden, wäre der Hirtendienst nicht vollständig. Das geht gar nicht, denn es gibt zu viel Arbeit zu tun. Deshalb hat mein Freund Jim über den “Dienst aneinander” gesprochen. Hirtendienst geschieht da, wo die Glieder einander dienen, nicht wahr?

Eine kürzliche Umfrage ergab:

* Jeden Monat geben 1.500 Pastoren in Amerika dauerhaft ihren Dienst auf! Das sind keine Fakenews, sondern eine seriöse Umfrage.
* 80 % der Pastoren und 85 % ihrer Ehepartner fühlen sich entmutigt.
* 70 % der Pastoren haben keinen engen Freund, Vertrauten oder Mentor.
* Über 50 % der Pastorenfrauen haben das Gefühl, dass der Dienstantritt ihres Mannes das Schlimmste war, was ihrer Familie je passiert ist.
* 30 % der Pastoren sagten, dass sie eine Affäre haben oder hatten.
* 71 % der Pastoren sagten, dass sie ausgebrannt seien; sie kämpften täglich gegen Depression oder Erschöpfung.
* Nur einer von zehn Pastoren wird auch als Pastor in Rente gehen.

Meine erste Reaktion war – das war vor einer Gruppe von Pastoren: “Das Gemeindeverständnis ist Teil des Problems! Niemand kann solch eine Last tragen!” Aber was für einen einzelnen wahr ist, gilt auch für eine kleine Gruppe von Leitern. So wie ich Paulus verstehe, lehrt er in der Schrift, dass es ein “Abladen” geben muss – dass ein Teil der Aufgabe der Ältesten ist, die Herde gemeinsam zu lenken und zu führen und zu leiten, so dass die Herde einander dient. Damit sich nicht alle Arbeit nur auf die Ältesten konzentriert.

Ich weiß, dass in vielen Gemeinden die Ältesten nicht das tun, was sie tun sollten; ich weiß das. Und selbst wenn sie tun, was sie sollten, sollten sie trotzdem andere ermutigen, es auch zu tun. In Epheser 4,16 redet Paulus vom Leib, der sich selbst aufbaut - der sich selbst aufbaut in Liebe. Er sagt, dass Apostel und Propheten und Hirten, Lehrer und Evangelisten den Leib ausrüsten sollen, und der tut den Dienst. Älteste sollen also helfen, den Dienst zu entlasten und Leute ermutigen, die eine Vielfalt an Gaben und Erfahrungen haben.

2. Korinther 1,4: Gott gibt uns die Verantwortung, unsere Leiden zu nutzen. Wenn Gott uns in unseren Leiden tröstet, tut er das, damit wir diesen Trost weitergeben können, nicht wahr? Wenn du zu jemand sagst: “Ich hab’ das auch schon erlebt, was du erlebst, und das hat Gott mich gelehrt...” – Das bedeutet viel mehr als: “Ich hab’ das noch nie erlebt, aber ich sage dir…”.

Wenn wir uns die Begabungen des Leibes ansehen, die leitende Aufgabe der Ältesten, die einzigartigen Erfahrungen und Ausrüstung von jedem Glied des Leibes… - dann ist eine der Aufgaben der Ältesten, geistliche Gaben zu erkennen, darüber zu lehren und Leute in ihren Aufgaben zu ermutigen. Manchmal benutze ich den Ausdruck: “aus dem Hintergrund leiten“. Manchmal ist es das Beste für Leiter, nicht vorne zu stehen, denn wenn du vorne stehst, bildet sich keine Schlange. Manchmal muss man zurücktreten und jemand ansprechen: “Weißt du was? Hier gibt’s etwas, das getan werden muss.” Und jemand muss sich dieser Herausforderung stellen. Wenn ich immer meinen Mund aufmache, wenn ich immer da bin, werden sie von mir erwarten, es zu tun.

Meine Quintessenz ist: Wenn es um den Hirtendienst geht, sind die Ältesten füreinander verantwortlich. Und sie sind auch dafür verantwortlich, in verwaltender und leitender Weise den Hirtendienst innerhalb des Leibes zu ermöglichen und zu fördern, damit alles, was an Hirtendienst für die Gemeinde nötig ist, auch getan wird.

**Weiterdenken:**

1. Auf welche praktische Art und Weise können Älteste noch füreinander sorgen?
2. Wie würdet ihr reagieren, wenn sich ein Nicht-Ältester seelsorgerlich um jemand kümmert, und derjenige sich darüber beklagt, dass die Ältesten es nicht tun?
3. Erzähle von einer Zeit, in der du dir gewünscht hast, jemand hätte dich/ dein Denken im Blick auf einen deiner Dienstbereiche herausgefordert.

**Anwenden:**

Wenn ihr Älteste seid, überlegt euch einen Plan, wie ihr gegenseitige Rechenschaft in eurer Gruppe umsetzen könnt. Seid konkret: Wann wollt ihr damit anfangen, wie oft wollt ihr es tun, für wie lange? Macht nach einer gewissen Zeit eine Auswertung und passt euren Plan an.

Wenn du kein Ältester bist, bitte einen Ältesten, dein Rechenschaftspartner zu sein, damit du die Fähigkeit entwickeln kannst, Feedback zu erhalten.